



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Fünffte Erforschung. Wie man sich in Trübsalen verhalten soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

gehn den gemainen Nutzen nach; Endlich andere / vnd zwar die allerhochwichtigste / nemlich die Vorbereitung zum Tode / dann dahin werden angesehen / gerichte vnd geordnet alle Ding / die Tag / die Jahr / die Zeiten / vnd alle Übungen.

Fünffte Erforschung.

Wie man sich in Trübsalen verhalten soll.

Auß der Richtschnur S. Francisci Salezij.

Es kan nicht seyn / daß man so starcke Mittel / vnd kräftige Versach auff die Bahn vnd zu wegen bringen könnte / die Menschen dahin zuvermögen / daß er die tägliche Anstöß des Glücks vñ stätiger Widerwärtigkeit gar nit empfinde. lib. de lam. c. 3. epist. 50. lib. 5. Wer nicht fast alle Augenblick Ungemach / Unlust vnd Trübsal außstehen will / der muß sich für keinen sterblichen Menschen außgeben: das kan aber wohl seyn / daß man Nachfinde / damit die Angst vnd Bekümmernuß einer betrübteten Seel vmb etwas gelindert vnd gemäßiget werde; vnd darumb / dieweil wir ihnen den Eingang in vnseren Seelen nicht gänzlich versperren können / so lasset vns zum wenigsten daran seyn / damit sie außschiff auß vnseren Herzen getrieben werden. Die Mittel hast du im folgendem zu vernehmen.

Erstlich dann / so solt du in allen deinen Zufällen vnd Unglück / die Fürsichtigkeit Gottes vor Augen haben / ohn welche ganz nichts auff diser Welt geschicht.

schicht. Epist. 66. lib. 5. Halte es allzeit mit Gott /
 vnd weiche im geringsten nicht von seinem heiligen
 Fürhaben / dieweil er alles vns zum besten anordnet /
 lasse ihn allein walten vnd mit dir machen / wie es
 ihm gefällt / vnd ergib dich ihm mit Leib vnd Seel /
 dein Olimpff vnd Ehr / vnd alles / was du lieb vnd
 werth hast ; vnd wisse / daß ihm alles Rechts wegen
 zustehe / vnd daß er über alles allein Meister sey. lib.
 3. Epist. 53. Jedoch solt du hiebey wissen / daß hies
 mit keinem verboten sey / gebürliche vnd rechtmäßige
 Mittel zu brauchen / die Bekümmernuß abzuwenden ;
 seynd keine vorhanden / so solt du sie in der Still-
 ke vnd mit Gedult aufstehen.

Zum andern / setze dich zu den Füßen deines ge-
 kreuzigten Herrn Jesu Christi / bedencke vnd erwe-
 ge die Schmerzen / die Schmach / den Spott vnd
 Hohn / Epist. 35. lib. 5. (die er deiner wegen aufge-
 standen hat) gegen deiner Bekümmernuß / vnd als
 kum dem / daß du zu leyden hast ; vnd alsdann wirst
 du spüren / daß sich deine Widerwärtigkeit ergebe /
 lindere / vnd abnimm / ja du wirst zu Zeiten Lust vnd
 Lieb an dir merken / lieber zu leyden / als innerlichen
 Trost vnd Freud zu empfinden

Mein Gott / wie ist es möglich / daß sich einer
 über sein Unglück vnd Widerwärtigkeit beschwären /
 vnd klagen könne / wann er sieht / daß sein Heyland
 nach so villem / ja vnzahlbarem Spott vnd Hohn /
 nach vnendlicher Schmach vnd Peyn an ein Creutz
 geschlagen / Hand vnd Fuß durchnägelt / sein Haupt
 mit spitzen Dörner durchstoßen / zwischen zweyen
 Rördern / in Gegenwart seiner heiligen Mutter vnd
 geliebte

geliebten Jüngers des H. Johannis (lib. 4. Epist. 65) allenthalben mit dieser Finsternuß umgeben / (die sich damahl zur Zeit seines Leydens erhob) kläglich vnd jämmerlich gestorben sey. Wer / sag ich / ist so frech vnd vermessen / daß er sich beklagen darff? Wer ist / der nicht vilmehr sagen soll / (Epist. 32. lib. 5.) daß das Creuz vnd Leyden annehmlich vnd zu wünschen sey / ja allen Gelüsten vnd Freuden weit vorzuziehen; sintemahl die ewige Weißheit Gottes / solches für sich vnd seine wahre vnd verraute Freund / außersüßet / vnd vns gebrechlichen vnd elenden Menschen mirzuteilen sich gewürdigt hat.

Zum dritten erwege bey dir selbst / wie vnser zeitlich vnd vergänglichliches Leben manchen vnd vnterschiedliche Zufällen vnterworffen sey / wie kein Mensch / der nicht dadurch müsse / vnd wie daß wir darumb in solchem Orth vnd Stand seynd / in welchem wir mehr Leyds als Freud / mehr Bitterkeit als Süßigkeit empfinden / Epist. 6. 19. 46. lib. 5. doch der Hoffnung vnd Zuversicht / daß der jenig / welchem wir zu gefallen leyden / vnd vns der heiligen Gedult ergeben / vns zu seiner Zeit mit seinem heiligen Geist trösten / vnd die spizige Nägel vnd Dörner der Widerwärtigkeit in liebliche Rosen / in Edelgestein vnd köstliche Perlen zu vnser ewigen Freud verändern werde. Es ist ein grosse Gnad bey Gott / daß der Mensch allhie auff Erden mit seinem Heyland gecreuzigt werde / vnd Besach habe / seine Liebe / die er gegen ihm hat / zu erkennen zu geben / gleich wie er die seine am Stamm des Creuzes / vnd in seinem Leyden gegen vns offenbahret hat.

Et. 4.

Zum.

Zum vierdten solt du für gewiß darfür halten/dasß vnser Betrübnuß vnd Widerwärtigkeit / so dem Menschen begegnen können / mehre Theil nichts sey/ oder gar wenig in allen Vnfällen / oder daß sie grösser in vnserem Veduncken vnd Phantasey als in der That selbst seyn; vnd wann wir vns ihrer nicht annehmen/dasß sie alsdann wie der Rauch im Wind sich verlieren würden. Epist. 35. 52. lib. 5. Wer ist/der nicht siber vñ erfahret/dasß man dem Schmähen/ Nachreden / Spotten / vñnd dergleichen Sachen mehr / besser abhelffen vnd entgegen kan / mit stillschweigen/ vnd thun/ als wanns vns nicht angienge/ als wann man sonst sich widersetzte / vñnd in dem Harnisch steckte? Darumb wann wir das jenig/was vnser Heyland vnd alle Außeroöhnten außgestanden haben / wol behersigen / so haben wir vnrecht daran/ daß wir die geringe Zufall / Mühe / Arbeit vnd Bekümmernuß/die vns der gürtige GÖtze zuschicket/sür grosse Widerwärtigkeit halten / vñnd auffnehmen wollen/vns darumb bey GÖtze höchlich beklagen/ vnd vmb besondere Hülf vnd Gedult anhalten / da man solches gnugsamblich mit stillschweigen vnd züchtigen Gebärden überwinden könte / in Bedencken/ daß vns solche Sachen gemeinlich vnserer Sünden halben von GÖtze zur Straff vnd Besserung zugeschickt werden. *Ista mala invenerunt nos, quia peccavimus.* lib. 1. Epist. 30.

Zum fünfften mußt du wissen / daß keiner das Ehrentränglein vnd reichliche Belohnung darvon trage/ er habe dann den Sig vnd Oberhand erhalten / welches nimmer ohne Krieg / Mühe vnd Arbeit geschehen

hen kan / Epist. 11. 12. lib. 5. Und darumb / wann du eins haben wilt / solt du das ander nicht außschlagen; wilt du den Sig vnd die Cron erlangen / must du dich des Streits wider die Versuchung vnd Widerwärtigkeit nicht weigern. Gehe mit deinen Gedanken im himmlischen Paradyß herumb / schau hin vnd her / ob du ein einigen auß allen Außerwöhlten ersehen kanst / welcher nicht durch stätige Trübsal / Anfechtung vnd Widerwärtigkeit dahin kommen sey.

Zum sechsten / wann du oft ernstlich bedächtest / vnd tieff zu Herzen führtest die Ewigkeit / glaub mir sicherlich / du würdest dich wenig vmb Hunger vnd Durst / vnd andere Angelegenheiten / welche dir in kurzer Zeit / die du allhie auff Erden zu leben hast / ein wenig zu thun geben / bekümmern. Mein Gott vnd Herr / sehen wir nicht täglich mit eigenen Augen / vnd greiffens mit Händen / wie das diser Welt Gut / die Reichthumb / die Wollustbarkeiten / die Ehr vnd Hochheit vor vns verschwinde / vnd wie der Rauch vergehe? Warumb lassen wir vns anderer Sachen gelüsten / da wir bessers nichts haben vnd hoffen können / als Gott vnd die ewige vnvergänglich Güter / die er vns vorbereitet hat?

Gehen vns Vatter vnd Mutter / Verwandte vnd Bekandte mit Tode ab / Epist. 75. 81. lib. 5. so sollen wir vns darumb nicht so sehr betrüben / dann man auff diser Welt nichts findet / weswegen man ihnen ein langes Leben zu wünschen habe; es ist des Jamers / Elends vnd Kümmernuß allhie auff Erden so vil / das man den gütigen Gott vilmehr

darumb zu loben (wann er sie von der Welt abruffet), als daß wir unlüstig vnd betrübt zu werden Ursach haben. Die zu erst von hinnen scheiden/habens am allerbesten / wann sie frömblich vnd wohl gelebt haben; es ist ein geringer / ja gar kein Schad / sonder grosse Gnad vnd Gewinn/ daß man ein kurze mühe-
 heilige Zeit mit ewiger Freud / vnd die Beywohnung weniger sterblichen Menschen mit der Gesellschaft der unsterblichen Engel/ vnd so vilser Auserwöhlten Gottes durch den zeitlichen Tode vertausche.

Was vnser aigne Blödigkeit/ Gebrechlichkeit/ Krankheit / ja den Todt selbstn belanget / müssen wir vns / wann es dem ewigen Gott also gefallen thut / darinn ergeben / auß der Noth ein Tugend machen / vnd alles zu vnserm Nutz vnd Hail richten. Was schads / daß alles an vns / ja das Leben selbstn abnehme vnd absterbe / wann nur alleinig Gott in vns lebe / nach dem andern ist wenig zu fragen.

Es geschieht vilnahl / weil wir vns selbst wenig in Wercken der Buß üben / vnser Sünden dar- durch abzubüssen / l. 5. de la Vie, daß vns der gürtige Gott solcher Gestalt mit Gewalt zu den Wercken der Buß zwinget.

Die innerliche Anligen vnd Bekümmernuß des Herzens / als Schmach vnd Nachrede / Ausfluchung vnd Verachtung / 2c. Sollen vns wenig bekümmern; dann wann sie zum Hail vnd Beförderung vnserer Seeligkeit / oder zum Lob vnd Ehr Gottes gerichtet seyn / sollen wir vns (lib. 13. Epist. 53.) mit dem H. Apostel Paulo darinn

erfreuen / vnd für ein Ehr halten / da er sagt: Ich
 erfreue vñ berühme mich in meiner Schwach-
 heit / damit die Krafft Christi in mir wohne.
 Es sey ihm / wie es wolle / verdienen wir eine oder
 die andere Widerwärtigkeit disen Weeg nicht / so
 verdienen vnd verschulden wir sie den andern / wir
 sollen in vnsern Anligen / sonderlich in Schmach
 vnd Nachreden dermassen muthig vñnd gehergt
 seyn / daß / wann vns schon einer beyde Augen aus
 dem Kopff gerissen hätte / vñnd wir nachmahls
 gleichwol könten ansehen / daß wir / sag ich / ih-
 nen widerumb nit desto vnfreundlicher anschauen
 sollen / als zuvor; lib. 5. de la Vie par Dom. Jean.
 sondern vns lassen angehen / als wann er vns nicht
 berührt / noch einiges Laid angethan hätte.

Du must wissen / daß in wehrender Anfechtung /
 Mistrost vñ Unmuth die Gnad Gottes nie von
 vns weichen / vnd ohne innerliche Stärcke vns las-
 sen werde / nachdem es der Zeit Gelegenheit erfor-
 deren wird. Item must du wissen / daß die gute
 Werck / die wir alsdann thun / ob sie wohl gar
 schläfferig / langsam vñd schwär daher gehen / der
 Göttlichen Majestät nicht darumb desto vnange-
 nehmer seyn werden: du kanst Gott zu solcher Zeit
 anderst nichts auffopfern / als deinen Unlust / den
 du empfindest. In Summa / das beste vñnd bes-
 wehretste Mittel / solchen Mistrost vñnd Anstos
 des Gemüths zu überwinden / ist die güldene Ge-
 dult / daß wir vns auff das demüthigste dem Gött-
 lichen Wolgefallen vnderwerffen / dieweil wir ohn
 einiges vorbehalten (Epist. 30. 54. lib. 5.) nichts
 über

über all außgenommen / weder Gesundheit noch
Kranckheit / weder Ehr noch Schmach / weder Trost
noch Mistrost / die hie zeitlich vnd dort ewig ihm
ganz vnd gar eigenthumblich zugehören.

Und darumb lasset vns immerdar mit freudi-
gem vnd gutwilligem Herzen allen Unmuth vnd
Kummer vnseres Gemüths / alles Ungemach vnd
Mühe des Leibs / nit anderst / als wann er vns sol-
ches augenscheinlich in vnser Hand gebe / von sei-
ner Göttlichen Majestät annehmen. Lassset vns
beherst vns selbst an bieten / ein mehrers vñ grö-
ßes zu leyden / lassset vns vnsern Gott vnd Hey-
land flehentlich bitten / daß er vnser geringfügiges
vnd nichtswürdiges Leyden mit seinem bitterm vnd
körtlichen Leyden / so er am Creuz außgestanden /
ne reimege vnd ihm gefallen lasse. Lassset vns alle heis-
lige Aufferrochtte Gottes / die so große Angst vnd
Marter allhie auff Erden überstanden / zu Gehülff
feu anruffen. Schließlich solt du dich der Mei-
nung / vnd mit solcher Bereitwilligkeit der Mittel
wider alle Widerwärtigkeit gebrauchen / daß du
allzeit wol zufrieden seyest mit dem / was der Göttli-
chen Majestät gefallen wird. Will der gütige Gott /
daß du mit Angst vnd Kummer / mit Unmuth vnd
Widerwärtigkeit solt überfallen vnd beladen seyn /
ergib dich darein / vnd nimb es an. Will er / daß du
durch angewendte Mittel darvon befreyet
seyest / sag ihm Lob vnd Danc
darumb.

Sechste